



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XI. Von dem Bildnus deß Todts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

- 8. Zum achten / wann der Mensch zeitlich gestorben / so wirdt sein Leib stinckende / also stincken auch die Sündler / vnd die jentigen / welche des Todts der Sünden gestorben seindt / für Gott / vnd allen seinen Heiligen gar vbel. Welches auch der Prophet Joel lehret / mit diesen Worten : Sein Gestank würde auffgehen / vnd sein faul Lyter würde auffgehen / weil er so hochmütig gehandelt hat.
 - 9. Zum neunten / nimbe der zeitliche vnd natürliche Tode dem Menschen alle Schöne / vnd Macht / das er kein Mensch mehr ist : Also bentmbt auch der Tode der Sünden dem Menschen alle geistliche Schöne / vnd die Tugenden.
- Zum zehenden / wann der Mensch des zeitlichen vnd natürlichen Todts gestorben ist / so begräbt man ihn in die Erde. Gleichwie er worden auch die Todtsfinder in die Erde / das ist / in die Hell / welche in der Erden ist begraben. Dann von dem reichen Mann lesen wir also : Der Reiche starb auch / Luc. 16. vnd wardt begraben in die Helle. Derhalben wölle sich ein jeder vor dem Tode der Sünden / viel mehr hüten / als für dem zeitlichen vnd natürlichen Tode / vnd wölle ehe zeitlich sterben / vnd sich alles Guts / Guts vnd Ehr dieser Welt erwegen / als das er tödtlich sündigt. Darzu wölle er sich vnd mir Gott der Allmächtige Genad verleyhen.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Drensfaltigkeit.

Die 11. Sermon. Von dem Bildnuß des Todts.

Ober die Wort:

Siehe da trug man einen Todten herauß. Luc. 7. cap. v. 17.



Mahler mahlen vns den Tode für Augen: damit aber nicht jemandt vermeynen möchte / weil der Tod von den Malern also gemalt werde / so sey der Tode e. wan ein solch sichtlich Wejen, ob ein wesentlich Werck / res realis, gleich wie die jezige blinde Jüden meynen: weil aber der Tode ens privationum, vnd nicht ein wesentlich Ding ist / vnd wirdt vns von den Malern für Augen gemahlet / vns die Beschaffenheit vnd Gelegenheit des Todts darmit für Augen zu bilden / vnd zu erinnern was wir notwendig bey dem Tode betrahten vnd bedencken sollen. Nuhn verseyhet aber der wenigste was vns bey dem Bildnuß des Todts für gemahlet wirdt / vnd was man sich darbey erinnern soll / derhalben will vnd muß ichs hiermit auffz klügk an Taglegen. Gott verleyh darzu sein Genad.

Erstlich wirdt der Tode ohne Augen gemahlet / an stat der Augen seindt zwey tieffe Löcher / dar durch will man anzeigen / das der Tode nichts sehen vnd stock blindt sey / vnd rappe ohne Ansehung der Personen / nach dem Rechten / der ihm fürkompt / er sey nun gleich reich oder arm / Edel oder Vnedel / hoch oder nider geschoren. Der Tode siehet nicht an / wie statlich einer bekleidet / was statliche Diener er hat / wan einer gleich ein kaiserliche Kron trägt / oder ein güldene Ketten vns dem Hals hangen / oder die Finger voll Ringe / vnd Sammet vnd Seyden an hat. Er entseyt sich nicht vor den wildesten Eysenpressern / die starcken Nasenbart haben / vnd denen lange Haarsöpff von dem Kopff herab hangen / vnd grosse Federbüsch tragen: wann einer den Tode mit Gelt wolte bestechen / er solte ihn leben lassen / oder ein lange Frist geben / so hülfte es nichts / der Tode ist blindt / er hat keine Augen / er siehet nicht an die Person / er nimbt hin / wer ihm fürkompt / der Rechst der Beste / er sey nun gleich reich oder arm / ein König oder ein Bettler.

Zum andern / ist er nicht allein blindt / sondern er ist auch gehörloß vnd taub / darumb mahlet man ihm keine Ohren: wann einer / da die Stunde des Todts vorhanden were / den Tode würde bitten / er

solte ihnen doch lenger leben lassen / so hülfte es doch nichts / der Tode ist taub / vnd haltet die Ohren / darumb höret er nicht: wann der Tode höret / so hetten sich etwan Eleros / Demostenes / vnd andere wohlberette Redt. r dem Tode abgeschwärt. Aristoteles vnd andere Philosophen hetten etwan mit ihren spitzfindigen vnd scharspitzigen Argumenten vnd Sylogismis den Tode gefangen vnd eingnommen. Es hetten die Eltern wegen ihrer Kinder suppliciren / vnd Besuchen fürgewandt / deren wegen sie der Tode lenger leben lassen solte: item / die Kinder für ihre Eltern: die Männer wegen ihrer Weiber / vnd die Weiber wegen ihrer Männer: ein Bruder vnd ein Freund für den andern / aber da hilfft kein suppliciren / kein exortiren / protestirn / petoriren / noch argument ren: Sardo narratur fabula, was hilffts / wann man gleich einem Dauben viel sagt / er hörets doch nicht.

Zum dritten / der Tode wird gemahlet ohne Nasen / anzudeuten das / er fraget nach keinem Wismentropff / oder Beyrauch / man brauche vnd besalbe sich vnd die Zimmer mit wol / schmeckenden künstlichen Salben vnd Raucherwerck / wie man immer wölle / da hilfft nichts für den Tode / es stirbt der mit Diesem vmbgehet / es stirbt der mit Mist vnd Koth vmbgehet.

Zum vierdten / wirdt der Tode gemahlet mit einem weiten Maul / vnd scharsffen Zähnen / darumb weil er alles was auff Erden lebt vnd schwebt / beißt vnd frist: Inn der Lateinischen Sprach hat mors à mordendo, von dem beißen seinen Namen. Bey den Alten hat man ein schön Jgür vnd Gemäldt gefunden: Erstlich ist gemahlet gewesen der Pössi / vnd neben ihm die ganze Christi vnd Geistlichkelt / in ihrem Kirchenornat vnd geistlichen Kleidern / darunder ist geschriben gestanden: Ego oro pro vobis omnibus, Ich bitte für euch alle. Auff der andern Seiten ist der Kaiser / sampt den weltlicher Thur vnd Fürsten mit dem Schwerdt / vnd in völliiger Rüstung gemahlet gewesen / vnd darunter geschriben: Ego defendo vos omnes, Ich beschütze euch alle. Darnach ist ein Bauer gemahlet gewesen / mit einem Maßsack vber die Achseln / darunter lese man: Ego alo vos omnes, Ich ernehre euch alle. Letzlich siehet der Tode

Todt da / vnd ist darbey geschrieben: Ego deuoro vos omnes. Ich friss euch alle.

Zum fünfften / wirdt der Todt gemahlet mit langen Armen vnd Fingern: dardurch wirdt zu verstehen geben / das sich sein Gewalt vnd Macht weit erstreckt: wann sich gleich einer wolte inn ein Festung vnd Statt verbergen / so hat doch der Todt lange Weiner / schreiter vber die Mawren / vnd wann einer dem Todt wolte entlaufen / so kan er doch nit / der Todt hat lange Bein / vnd thut weite Schritte / er erleyt ihn: vnd wann sich gleich einer mitten vnder die Erden verkröche / so köndt ihn dennoch der Todt ergreifen / er hat lange Arm / vnd reyhet weit.

Zum sechsten / wirdt der Todt auch mit einer krummen Sense gemahlet: das bedeutet / das wir Menschen Graß vnd Blumen seindt / gleich wie die Schrifft sagt: Der Todt ist vnser Mäder / der häwet Graß vnd Blumen / Klein vnd Groß / Schöne vnd Hestliche / wie sie ihm für kommen / zu hauff.

Zum 7. wirdt dem Todt auch ein Sanduhr in die Handt gegeben / damit anzudeuten / das die Stunde vnd Zeit des Todts nicht weit sey: item / man könne den auffgesetzten Termin nicht vber / schreiten / vnd das er wölle zu bestimter Zeit vnd Stunde kommen / vnd nicht außbleiben.

Anderer mahlen dem Todt ein Vogelgarn in die Handt: dann gleich wie ein Vogelsteller allerley Vögel fähret / vnd würget / also fähret auch der Todt allerley Menschen / kein Mensch kan neben diesem Garn hinfliehen / es muß da jedermanniglich behangen bleiben.

Widerumb mahlen etliche dem Todt ein Fischgarn in die Handt / darbey soll man sich erinnern der Wort des weisen Königs Salomons / da er also spricht: Auch weiß der Mensch sein Ende nicht / sondern wie die Fisch gefangen werden mit einem Hammen / vnd die Vögel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen zur bösen Zeit / wann die schnell vber sie felt.

Etliche mahlen dem Todt eine Trummet inn die

Handt / oder eine schwarze Fahnen / anzudeuten / das sich alle Menschen müssen zum Todtkampff einschreiben / vnd vnder seine Fahne vnd Gewalt begeben: dann David sagt: Wo ist jemandt der da lebt / vnd nicht sehe den Todt?

Zum 8. mahlet man auch Schlangen / Krotten vnd Nattern / die sich vmb den Todt winden / vnd herauf kriechen: darbey soll man sich erinnern / was im Buch des Sohns Syrachs steht: So der Mensch stirbt / so erbet er Schlangen / Thier vnd Würm / Item / was Esaias sagt: Dein todter Leib ist gefallen / Notzen werden dein Beth seyn / vnd Würm deine Decke. Dergleichen sagt Job: Die Verwesung heiß ich meinen Vatter / vnd die Wärme meine Mutter vnd meine Schwester.

Zum 9. wirdt vnder die Füß des Todts gemahlet der Pabst / Käyser / König / Bischoff / Kron / Scepter / Hut / Grab / Reichthumb / Glory / vnd Heilichkeit / darauff steht der Todt / zu einer Anzeigung / das er mit aller Herrlichkeit / Magnificenz / Pra. vnd Glory / welche die Menschen auff Erden haben / ein Ende mache / vnd das keiner etwas mit sich hinwegtragen möge. Wir haben nichts / spricht der H. Paulus / in die Welt bracht / so ist das auch sonder Zweyffel / das wir nichts darvon bringen werde.

Marathias der redlich Fürst sprach zu seinen Söhnen / da er sterben solte. Fürchtet euch nicht für den Worten des Gotelosen / dann sein Pracht vnd Ehr ist Roth vnd Würm / heut wirdt er erhöhet / vnd Morgen ist er nimmermehr / dann er ist zu Staub worden / vnd sein Bedecktuß ist verdorben. Dergleichen spricht David: Höre dich nicht / ob einer reich wirdt / wann die Herlichkeit seines Hauses groß wirdt / das er wirdt keines in seinem Sterben mit nehmen / vnd seine Herlichkeit wirdt ihm nicht nachfahren. Also gar zertritt der Todt alles vnder seinen Füßen. Wolte Gott / dis bedächten die Welt / vnd Ehrgeitzigen recht / so würden sie ihren Becken fahren lassen / vnd ein gottseliger Leben führen / Amen.

Am sechzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 12. Sermon. Was man bey den Begräbnissen der Abgestorbenen in acht nehmen soll.

Über die Wort:

Siehe da trug man einen Todten herauf. Luc. 7. cap. v. 17.



ist in Francke Sprach man darff keines / es sey gleich groß oder klein / ohne Vorwissen des ordentlichen Pfarers begraben: nun wissen zwar die Pfarer / vnd sollens auch wissen / was für Fall darbey in acht zunehmen / vnd wie man in etlichen Fällen procediren soll / weil aber etliche so grob vnd vnbescheiden seindt / das sie meinen / was der Pfarer in solchen Fällen thut / das thut er allein auß seinem eynigen Kopf vnd Gutbedüncken: daher kompt es offtt / wann ein Pfarer einen solchen Calam vnd Fall erleidet mit etlichen Abgestorbenen / das solche grobe vnd vngelehrte Leut einen Meyd auff den Pfarer werffen / vnd meinen der Pfarer hette wol anders darinnen procediren können: derhalben will ich jeder-

man hierbey lehren / was man für Fall bey den Begräbnissen der Abgestorbenen in acht nehmen solle. Gott wölle darzu seine Genad verleenhen.

Die Clerici vnd Klosterleut sollen sich mit allem Fleiß hüten / das sie keinen dahin bereden / das einer gelobe vnd schwere / oder verheisse / er wölle sich in die Kirchen begraben lassen / oder wann er einmahl erwehlet hat / er wölle sich in die Kirch begraben lassen / das ers nicht ändere / dann solches vor vielen Jahren hat vnder der Straff des geistlichen Banns verboten ist.

Zum andern / ist in den geistlichen Rechten den Pfarern vnd Seelsorgern mit Ernst anbefohlen / das sie können / der nicht in ihre Pfarz gehörig begraben soll: im Fall aber einer darwieder thun würde / der solle schuldig seyn / wan ein Creis dazwischen erwachsen würde / den begrabenen Leib

Psal. 88. 49

Ecc. 10. 10

Esa. 14. 18

Iob 17. 14

1. Tim. 6. 7

1. Mach. 2. 21

Psal. 48. 17

1.

Cap. 1. de sepult. in 6

element.

cupientes de pennis.

2.